

Ein Jahr Mausefalle am neuen Standort

Zuchwil Das Theater glänzt mit einer Auslastung von 90 Prozent und viel Goodwill

VON JULIAN PERRENOUD

Ein Jahr und ein Tag ist es her, da feierte die Mausefalle in der früheren Sulzer-Kantine die Eröffnung ihres neuen Theaterstandorts. Nicht in Solothurn, wie zuerst geplant, sondern in Zuchwil. Zuchwil halt... Doch die Mitglieder des Vereins Theater Mausefalle merkten bald: Dieser Standort ist eigentlich ideal, nur eine Busstation vom Solothurner Bahnhof entfernt, nahe der Autobahn, genügend Parkplätze in der Nachbarschaft. Die Räume sind deutlich höher, die Sicht auf die Bühne ist besser. Sie sind Alleinmieter, stören niemanden und werden von niemandem gestört.

Vor der Dornier der Monty-Python-Aufführung treffen sich die Vereinsmitglieder zum Brunch, um das erste Jahr am Allmendweg 8 Revue passieren zu lassen. Zehn Inszenierungen mit jeweils fünf Aufführungen wurden angeboten. Die Saalauslastung betrug 90 Prozent. Für die letzte Vorstellung der «Monty Python Sketches» gingen bereits 60 Tickets im Vorverkauf weg.

«Diese Zahlen beweisen uns, dass unser Theater kein verstaubtes Image hat», sagt Vereinspräsident Remo Streit. 100 Plätze fasst der neue Spielsaal, 30 mehr als am alten Standort an der Bielstrasse. In der ehemaligen Sulzer-Kantine haben die Vereinsmitglieder in fast 3500 Frontarbeitsstunden und mit finanzieller Unterstützung von allen Seiten praktisch alles neu erstellt: Die Bühnenelemente, das Foyer, die gesamte Stromversorgung. Alles musste zudem den hohen Brandschutzvorschriften genügen.

Grosse Solidarität

Schwierigkeiten gab es am neuen Standort bisher keine. Im Gegenteil: Die Mausefalle liegt im Budget- und Zeitplan. «Wir waren selber erstaunt, wie gut es läuft», sagt Medienverantwortlicher Dominik Jäggi. Und Streit ergänzt: «Alle kommen und helfen, es herrscht eine gute Zusammenar-



Dominik Jäggi (links) und neben ihm Remo Streit feiern mit Vereinsmitgliedern ein Jahr Mausefalle. JPW

beit und grosse Solidarität.» Ein Einsatz, der durchaus bemerkenswert ist, erhalten doch weder Schauspieler noch Vorstandsmitglieder eine Gage. Streit ist überzeugt, dass die «Mausefalle» gerade deswegen viel Goodwill erfährt, weil viele Menschen sich beteiligen, ohne Geldforderungen zu stellen. «Sobald der Erste hier Geld verdienen würde, wäre dieser Goodwill weg.»

So geniessen die Beteiligten ihren Brunch, schwatzen und lachen. Die beinahe 70 Vereinsmitglieder sehen sich eher selten durchs Jahr hindurch, denn sie spielen unterschiedlich oft

in einer Inszenierung mit. Manche sind nur einmal im Jahr in einer Inszenierung auf der Bühne zu sehen, andere mehrmals.

Angst vor Auftritten nehmen

Obschon der Start am neuen Standort ideal angelaufen ist, bleibt der Vorstand um Streit und Jäggi nicht untätig. Zusätzlich zu den bestehenden Räumen will der Vereinsvorstand den Bereich der früheren Essensausgabe dazu mieten und bis im Sommer zwei Toiletten für Menschen mit Behinderung sowie ein Lager einbauen. Dafür muss der Verein

«Sobald der Erste hier Geld verdienen würde, wäre dieser Goodwill weg.»

Remo Streit, Vereinspräsident

einen neuen Mietvertrag aushandeln. Weiter sollen die Glasfenster im Eingangsbereich für sehbehinderte Personen beschriftet werden.

Auch auf der Bühne selber tut sich etwas: Ab Februar bieten die Laienschauspieler gratis einen Startkurs für 10- bis 14-jährige sowie einen Jugendkurs ab 15 Jahren an. In erster Linie wollen sie den Schülern die Angst vor der Bühne nehmen und Freude am Theaterspiel vermitteln. Zudem stellt der Verein ihre Räume der Primarschule für Proben und Aufführungen zur Verfügung mit dem Ziel, Zuchwil und die Jugend einzubinden. Denn das Theater Mausefalle, darin sind sich hier alle einig, soll dereinst an auch an eine neue Generation weitergegeben werden können.

Sonderdividende für Bank-Aktionäre

Lüterkofen Die Aktionäre der Spar- und Leihkasse Bucheggberg AG sollen von einer Sonderdividende profitieren. Grund ist der Verkauf einer Baulandreserve, der einen ausserordentlichen Ertrag in die Kasse spült.

VON FRANZ SCHAIBLE

Es handle sich um eine Baulandreserve in Lüterkofen-Ichertswil, die sich bereits seit langer Zeit im Besitz der Bank befinde, teilte die Spar- und Leihkasse gestern mit. Der ausserordentliche Ertrag aus dem Landverkauf betrage 1,345 Millionen Franken. Davon sollen die Aktionäre der Bank profitieren. Zusätzlich zur ordentlichen Dividende von 18 Prozent beantragt der Verwaltungsrat eine Sonderdividende von 6 Prozent. Die Dividende von insgesamt 24 Prozent entspricht 72 Franken pro Aktie.

Auch im «ordentlichen» Geschäft habe die Bank «ein gutes Resultat» erzielt. Die Kundengelder erhöhten sich per Ende Dezember 2012 um 3,6 Prozent auf rund 327 Millionen Franken. Gleichzeitig stiegen die Kundenausleihungen um 5,7 Prozent auf rund 369 Millionen Franken.

Hypotheken bleiben gefragt

Der Hypothekenbestand erhöhte sich dabei um hohe 5,2 Prozent auf 350,5 Millionen Franken, nachdem bereits in den beiden Vorjahren ein Plus von 10 respektive 8,4 Prozent resultierte. Die Nachfrage nach Grundpfand-

krediten sei wegen der historisch tiefen Zinsen auch im vergangenen Jahr «rege» geblieben, begründet Bankleiter Gerardo Grasso das Wachstum. «Trotz anhaltendem Konkurrenzdruck haben wir aber an der traditionell vorsichti-

«Trotz Konkurrenzdruck haben wir an der traditionell vorsichtigen und zurückhaltenden Ausleihpolitik festgehalten.»

Gerardo Grasso, Leiter Spar- und Leihkasse Bucheggberg

gen und zurückhaltenden Ausleihpolitik festgehalten.» Deshalb hätten die von der Finanzmarktaufsicht (Finma) für alle Schweizer Banken erlassenen und seit Sommer geltenden strengeren Vergaberegeln nur in Einzelfällen einen Anpassungsbedarf zur Folge gehabt. Mit einem Anteil an der Bilanzsumme von 77 Prozent bleibt das Hypothekengeschäft der wichtigste Pfeiler der Geschäftstätigkeit. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 2,2 Prozent auf 455 Millionen Franken.

Tieferer Bruttogewinn

Die Bank verfüge nach wie vor über eine «äusserst gesunde Refinanzierungsstruktur», heisst es in der Mitteilung weiter. Die Kundenausleihungen seien zu 89 (Vorjahr 90) Prozent mit Kundengeldern finanziert. Das sehr tiefe Zinsniveau respektive die sinkende Zinsmarge schmälerte aber den Ertrag aus dem Zinsengeschäft, der wichtigsten Einnahmequelle. Der Zinserfolg sank um 3,5 Prozent auf 6,65 Millionen Franken. Dagegen stieg der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie im Handelsgeschäft an. Inge-

samt erwirtschaftete die Bank mit 18 Angestellten einen Erfolg von 7,5 Millionen Franken.

Gleichzeitig sei der Geschäftsaufwand um 2,5 Prozent auf 4,3 Millionen Franken leicht gestiegen. Unter dem Strich resultierte somit ein Rückgang des Bruttogewinnes um 6,7 Prozent auf 3,2 Millionen Franken. Das Cost-Income-Ratio, die wichtige Kennzahl zeigt das Verhältnis der Kosten zum Ertrag an, ist deshalb von 55 Prozent im Vorjahr auf 57 Prozent gestiegen. «Mit konsequenter Rationalisierung wird weiterhin angestrebt, die Effizienz und die Wirtschaftlichkeit der Bank zu steigern», heisst es in der Mitteilung weiter. Dank dem erwähnten ausserordentlichen Ertrag aus dem Landverkauf nahm der Reingewinn massiv von 0,8 auf 1,8 Millionen Franken zu.

Die durch die Finanzmarkt- und Schuldenkrise ausgelösten Turbulenzen verdeutlichten die Risiken im Bankgeschäft. Deshalb setze man weiter auf eine «konsequente Risikoabsicherung». So seien die vorsorglichen Rückstellungen und Reserven weiter gestärkt worden. Gleichzeitig halte die Bank an einer starken Eigenkapitalisierung fest. Der Verwaltungsrat beantragt die Zuweisung von 1,4 Millionen Franken an die gesetzlichen Reserven, die dann neu 16,6 Millionen Franken betragen werden.



Die ersten der Jahresmeisterschaft von links: Godi Bangerter (2.), Hans Leuenberger (1.), Fritz Kunz (3.) und Rene Senn, Schützenmeister. AS

Aufmarsch der Schützenveteranen

Bucheggberg Zur Hauptversammlung im Restaurant Krone in Schnottwil durfte Präsident Hans Leuenberger, Nennigkofen sehr viele Schützenveteranen begrüßen. Es war seine Hauptversammlung als Präsident der Schützenveteranen Bucheggberg. Eine interessante Jahresmeisterschaft und zahlreiche Jasturniere prägten das Jahr und der Vereinspräsident selber gewann die Veteranenmeisterschaft.

Gekönt locker und mit viel Humor führte Hans Leuenberger durch die 31. Hauptversammlung im Saal des Restaurant Krone, die von 54 Veteranen besucht wurde. Zügig wurden die Geschäfte behandelt und allesamt gutgeheissen. Gespannt lauschten die anwesenden Veteranen den Worten des Aktuars Joos Laubscher, als dieser sein Protokoll vorliest. Ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz, da kein unnötiges Papier für das Versenden produziert wurde. Auch Kassier Kurt Gisiger durfte nur Positives von den Finanzen berich-

ten. Da unter dem Motto «s'darf o äs Bitzeli meh si» der Fünfjähriger Jahresbeitrag locker reichte, um die jährlichen Ausgaben zu decken, gab es zum Imbiss ein Sandwich.

Mit einem attraktiven Jahresprogramm ermuntert der Präsident auch die jüngeren der 135 Veteranen zum Mitmachen. Rene Senn, Schützenmeister gibt das Jahresprogramm bekannt, welches das Eröffnungsschiessen, das Feldschiessen, das Kantonale Veteranen Schiessen und das Endschiessen beinhaltet. Es sind wieder fünf Jassveranstaltungen vorgesehen. Hans Leuenberger, Schützengesellschaft Nennigkofen-Lüsslingen, durfte als junger Veteran zum ersten Mal zum Gewinner der Veteranenmeisterschaft ausgerufen werden. (AS)

Veteranen-Meisterschaft: 1. Hans Leuenberger, Nennigkofen, 2. Godi Bangerter, Tscheppach, 3. Fritz Kunz, Mühledorf, 4. Hansruedi Haldemann, Messen, 5. Werner Furrer, Lüterkofen, 6. Simon Spielmann, Ammannegg.

Nachrichten

Deitingen Betriebe absichern

Josef Kaufmann und Andreas Kofmel haben je einen Landwirtschaftsbetrieb mitten im Dorf Deitingen. Beide Betriebe prüfen eine Aussiedlung. Mit einem Landabtausch sollen nun zusammenhängende Bewirtschaftungsflächen ausserhalb des Dorfes geschaffen werden. Diese Flächen eignen sich grundsätzlich als Standort für eine Aussiedlung. Zudem wird mit dem Landabtausch die Gesamtzahl von Parzellen reduziert. Da der Tausch Sinn macht, wurde eine amtliche Mitwirkung beantragt. Damit entfallen die Handänderungssteuern und die Amtschreiberei- und Grundbuchgebühren. Insgesamt vertauschen drei Parteien Land miteinander. Dabei geht es um Grundstücksgrößen zwischen 10000 bis 10800 Quadratmeter. Die Tausche erfolgen wettlauf. Kein Grundeigentümer erhebt Anspruch auf eine Abgeltung von Mehr- oder Minderflächen. Der Regierungsrat hat das Geschäft so genehmigt. (RM/RRB)

Schnottwil/Tscheppach/Mühledorf Vermessung

Das bestehende Vermessungswerk der Gemeinden Schnottwil, Tscheppach und Mühledorf muss auf das neue Datenmodell DM01 aufgearbeitet werden. Mit dem neuen Datenmodell werden unter anderem die Adressen sämtlicher Gebäude erfasst. Dazu müssen die Gebäudeeingänge in der Gemeinde eingemessen werden. Die Aufnahme der Gebäudeeingänge erfolgt zwischen Ende Januar und Februar. Für die Aufnahmen müssen die Mitarbeiter der beauftragten Firma die Grundstücke in den Gemeinden betreten. Die Anwesenheit der Grundeigentümer ist nicht erforderlich. Die Neuvermessung zieht auch keine Kosten für die Grundeigentümer nach sich. (RM/MGT)